

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 41

Artikel: Träume von ballernde Revolverhelden
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

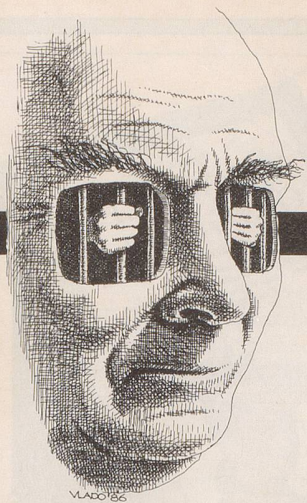
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Träume von ballernden Revolverhelden

Wer sind die Krimileser?



VON GERD KARPE

Unter den Büchern, die ungelesen in den Schrank gestellt werden, sind höchst selten Kriminalromane. Leere Regale werden vorzugsweise mit schöngestiger Literatur gefüllt. Auch gehören Krimileser nicht zu jenen, die ein Buch zur Hand nehmen, um ein wenig darin zu blättern. Krimileser sind dafür bekannt, die Lektüre ihrer Wahl zu verschlingen.

Ihr Lesehunger ist unersättlich, und beliebtester Leseplatz ist immer noch das Bett. Nachdem sichergestellt ist, dass unter dem Bett – ausser etwas Staub – niemand liegt, stürzt sich der Krimifreund beim Schein der Nachttischlampe ins ungetrübte Lesevergnügen. Vom Überfall zum unumgänglichen Mord umblättern, lässt er sich kalte Schauer über den warmen Rücken laufen. Ist der Fall geklärt und der Bösewicht hinter Schloss und Riegel, zieht sich der Krimileser mit einem Seufzer der Erleichterung die Bettdecke über beide Ohren. Er löscht das Licht und hofft auf einen ruhigen Schlaf. Träume von ballernden Revolverhelden stören die Nachtruhe.

Kriminalromane gehören auch zur sogenannten Reiselektüre. Wer bei einer Bahnfahrt den Mitreisenden und der vorbeifliegenden Landschaft keinen Blick gönnen mag, greift zum Krimi. Ist der Krimi gut, bedauert der reisende Leser, so bald schon aussteigen zu müssen. Fährt er unbeabsichtigt ein paar Stationen über das Ziel hinaus, so kann er den Krimi als ausgezeichnet weiterempfehlen. Immer häufiger werden Krimis während Flugreisen gelesen. Wahrscheinlich sind hier Entführungsgeschichten besonders gefragt. Der Mann mit der verdächtigen Tasche und die hübsche Stewardess an Bord der Maschine übertreffen oft die eindringlichste Schilderung des Autors.

Jüngst war zu hören, dass sich eine bestimmte Gruppe von Krimilesern ins Bade-

zimmer zurückzieht, wenn es gilt, sich in einen neuen Fall zu vertiefen. Jene Zeitgenossen legen sich mitsamt dem Krimi in eine wohlgefüllte Wanne. An Stellen, wo es heisst: «Es gelang dem Täter, unerkannt unterzutauchen ...», sollten Wannenleser einen klaren Kopf bewahren. Krimihefte sind ausgesprochen wasserempfindlich. Das

Trocknen durchgeweichter Krimiseiten auf der Heizung ist zudem ein äusserst mühseliges Geschäft.

Mit wachsender Leserschar wird schon bald der wannenfeste Krimi gefordert werden, dem ein Abenteuer unter Wasser nichts anzuhaben vermag.

REKLAME

Fachkompetent, integer, liberal

PROFESSOR FELIX GUTZWILLER IN DEN NATIONALRAT



Dr. med. Felix Gutzwiller, 1948, Arzt ord. Professor und Direktor des Institutes für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Zürich.

International anerkannter Fachexperte von Bund, Kanton und verschiedenen schweizerischen Organisationen für Gesundheits- und Drogenpolitik, AIDS sowie Umweltfragen.

Ehrenpräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik. Drogenbeirat des Zürcher Stadtrates. Präsident der Arbeitsgruppen Gesundheits- und Drogenpolitik der FDP der Schweiz. Mitglied Pro Juventute Bezirkskommission Zürich.

**FDP-Liste 5.
2x auf jede Liste.**

«Umweltpolitik: «Es ist Zeit, dass wir unsere Umweltprobleme tatkräftig und sachkundig angehen. Unsere Lebensqualität soll weiter zunehmen – aber mit abnehmender Umweltbelastung. Ich verlange deshalb mehr Kompetenz in Umweltfragen.»»

Komitee «Prof. Gutzwiller in den Nationalrat». Präsident: Hans Künzi, a. Regierungsrat, Zürich. Mitglieder: Martin C. Brunner, Bauingenieur, Zürich; Dr. Bernhard Gubler, Kantonsrat, Präsident Verein Zürcher Krankenhäuser, Pfäffikon; Prof. Dr. Bernhard Guggenheim, Universität Zürich, Erlenbach; Dr. med. Werner Hegetschweiler, Kantonsrat, Langnau a. A.; Dr. iur. Markus Hünig, Rechtsanwalt, Dietikon; Dr. med. Alfred Hunziker, Präsident Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich, Zürich; Dr. rer. pol. Emilie Lieberherr, Stadträtin, Zürich; Prof. Dr. med. Ruedi Lüthy, Universitätsspital Zürich, Zürich; Rita Marx-Gut, Gemeinderätin, Zürich; Dr. phil. II Dorothee Padrutt-Farner, Vizepräsidentin des Apothekervereins des Kantons Zürich, Zürich; Prof. Dr. med. Meinrad Schär, a. Nationalrat, Zürich; Prof. Dr. Hans-Heinrich Schmid, Theologe, Universität Zürich, Zürich; Dr. Peter Spälti, Nationalrat, VR-Präsident Winterthur-Versicherungen, Hettlingen; Dr. Thomas Wagner, Stadtrat, Zürich; Dr. iur. Martin Zollinger, Kantonsrat, Zürich.

In den Ständerat: Rico Jagmetti